

Von einem, der auszog, schwimmen zu lernen

Engelbert Dollfuß und die braune Prominenz in Mattsee: Ein neues Buch erzählt vom Sommerfrische-Antisemitismus in dem Salzburger Badeort **VON JUDITH E. INNERHOFER**

Der kleine Diktator soll baden gehen. Doch der Strandauftritt wird für Engelbert Dollfuß zur Schmach. Es ist der 19. August 1933, ein brütend heißer Tag an der italienischen Adria, wie gemacht für Dolce Vita zwischen den Sonnenschirmen von Riccione, wo das bessere Italien seine braun gebrannten Körper zur Schau stellt. Der Faschistenführer Benito Mussolini, der den austrofaschistischen Bundeskanzler eingeladen hat, ist ein Meister der mondänen Badekultur. Stilsicher empfängt der sonnengegebte »Duce«, nur mit einer Badehose bekleidet, in viriler Macho-Pose seinen Gast. Der aus dem kleinbäuerlichen Niederösterreich stammende Nichtschwimmer gibt sich hingegen als Hinterwäldler zu erkennen: Mit Anzug, Krawatte und Hut, mit Aktentasche und dunklen Schuhen müht er sich durch den Sand.

Das Foto der ungleichen Diktatoren geht um die Welt: eine Demütigung, die Dollfuß ein Jahr später nicht noch einmal erleben will. Wieder wird er nach Riccione eingeladen, diesmal aber bereitet er sich vor: Am Obertrumer See, der zur Gemeinde Mattsee in Salzburg gehört, will Dollfuß lernen, wie man schwimmt und am Strand *bella figura* macht.

Die Wahl des Urlaubsziels ist kein Zufall. Seit dem Bau des ersten Seebads im Jahr 1870 sommerfrisch in Mattsee das Wiener Bürgertum – erst vor allem das deutsch-nationale Lager, dann NS-Funktionäre. Die heute 3263 Einwohner zählende Marktgemeinde im Salzburger Flachgau wird damit in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Schauplatz von Ereignissen, die Teil der größeren Geschichtsschreibung sind.

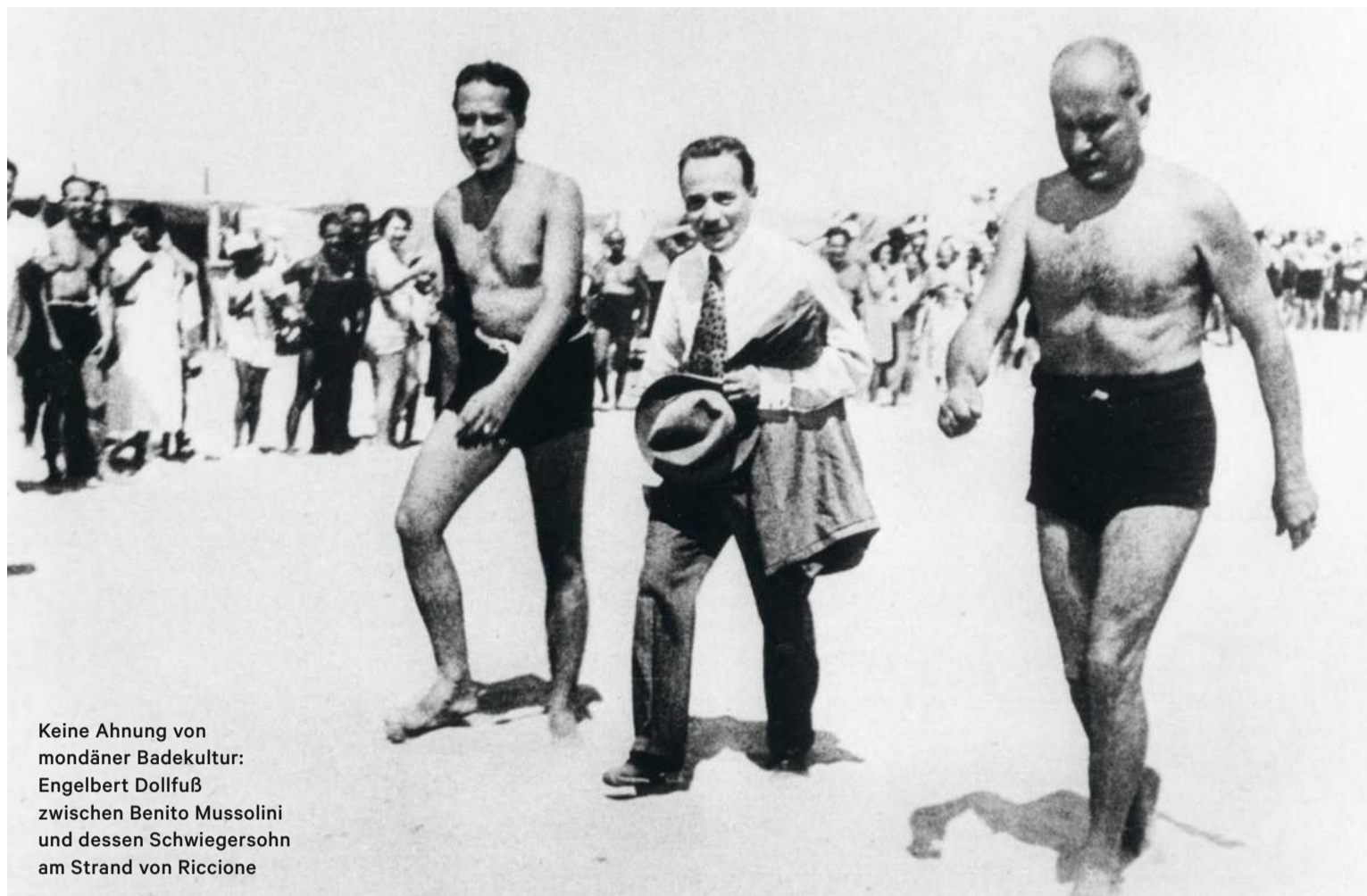
Dazu gehören nicht zuletzt die Geheimgespräche, die Dollfuß neben seinen Schwimmunterricht mit Arthur Seyß-Inquart führt, einem Mattseer Stammgast, der bald zu einem der führenden österreichischen Nationalsozialisten aufsteigt und nach Kriegsende in den Nürnberger Prozessen zum Tode verurteilt und hingerichtet wird. Oder die Stephanskronen, Ungarns Staatsschatz, der 1945 von den faschistischen Pfeilkreuzlern außer Landes gebracht und in Mattsee vergraben wird. Und nicht zuletzt der in die Musikgeschichte eingegangene »Mattsee-Vorfall« vom Sommer 1921, als der Komponist Arnold

Schönberg aus dem Urlaub in Mattsee, das als »judenfreie Zone« für sich wirbt, vertrieben wird.

Die Geschichte der Sommerfrische Mattsee sei »auch als eine Geschichte des rassistisch geprägten Antisemitismus zu lesen«, schreibt Siegfried Hetz in dem nun erscheinenden Band *Wo Dollfuß baden ging. Mattsee erinnert sich: Schönberg – Seyß-Inquart – Stephanskronen*. Der Salzburger Publizist Hetz arbeitet darin die Geschichte des Urlaubsortes vor allem zwischen 1920 und 1945 auf. Solch Interesse an Lokal- und Mikrohistorie hat Konjunktur. Oft jedoch

bleiben Abhandlungen über »Heimatgeschichte« gut gemeinte Chroniken, die sich im Klein-Klein von Grunderwerbungen und Vermählungen verlieren. Hetz ist es hingegen gelungen, über die lokalen Zeitläufte österreichische Zeitgeschichte zu erzählen. Gute zwei Drittel der insgesamt 184 Seiten langen Publikation widmet Hetz den Geschehnissen in Mattsee und ihrem größeren Kontext. Die Musikwissenschaftlerin Therese Muxeneder vom Schönberg Center Wien ergänzt den politisch-sozialhistorischen Blick mit einem Beitrag über den Einfluss der xenophoben Hetze auf die persönliche Entwicklung und auf das Werk des Zwölfton-Komponisten.

Die weiteren Kapitel entstanden im Kontext einer örtlichen Bildungswoche im Jahr 2016, darunter auch eine theologische Abhandlung über »biblische Botschaft als Kultur der Erinnerung«, die zum eigentlichen Thema wenig beiträgt. Was der Band hingegen ausblendet, ist die Frage: Wie ging es mit der unverholenen Judenfeindlichkeit weiter? An dieser Stelle bleibt *Mattsee erinnert sich* eine sehr österreichische Geschichtsaufarbeitung,



Keine Ahnung von mondäner Badekultur: Engelbert Dollfuß zwischen Benito Mussolini und dessen Schwiegersohn am Strand von Riccione

Foto: Archivio/3/Contrasto/Inf

die den Akteuren und ihren Nachkommen leider noch immer zu wenig zumutet.

Dennoch liefert der Band einen vielschichtigen Blick auf die enge Verknüpfung von Tourismus, diesem ertragsreichen Wirtschaftszweig für ländliche Gebiete, dem politischen Geschehen zwischen Wien und Berlin und dem wütenden Rassenhass. Der sei in Mattsee weit ausgeprägter gewesen als ein »Ausdruck antijüdischer Ressentiments katholischer Prägung, die in den ländlichen Regionen weit verbreitet waren«, so Hetz. Der Autor führt zwar aus, dass Sommerfrische-Antisemitismus »nichts spezifisch Österreichisches« war, das Ausmaß aber schon: »Der aggressive dörfliche Rassenhass in den österreichischen Tourismusgemeinden konnte sich ungebrems ausbreiten und stieß kaum auf Widerstände.«

Bereits Arnold Schönbergs Ankunft im Jahr 1921 hatte für Unmut in der Gemeindevertretung gesorgt, welche die Zimmervermieter rasch aufforderte, »den Ort Mattsee wie im Vorjahre so auch heuer jüdenfrei zu halten«. Über einen Zeitungsartikel wurde deutlich gemacht, dass dem besser Folge zu leisten sei, damit »den Mietern und Vermietern Schikanen jeder Art durch die deutsch-arische Bevölkerung erspart« blieben. Bald bekam der Komponist Post von einem »arischen Sommerfrischler«, der auf diesen Artikel hinwies: ein traumatisierendes Erlebnis, das am Beginn von Schönbergs Hinwendung zum Zionismus und zum jüdischen Glauben stand.

Als Engelbert Dollfuß 1934 nach Mattsee zum Schwimmenlernen kam, war von jüdischen Gästen freilich längst keine Spur mehr im Ort. Ob der Diktator dort tatsächlich erlernt hat, sich über Wasser zu halten, bleibt ein historisches Fragezeichen. Eine Woche nach dem Aufenthalt in Mattsee wurde Dollfuß beim Putschversuch der Nationalsozialisten erschossen.



Siegfried Hetz (Hrsg.): *Wo Dollfuß baden ging. Mattsee erinnert sich: Schönberg – Seyß-Inquart – Stephanskronen*. Verlag Anton Pustet, Salzburg; 184 S., 24,- €. Erscheint am 18. September 2018

ANZEIGE



rolf-benz.com



Rolf Benz NUVOLA **Made in Germany**

Alle Stoffe. Ein Preis. Der Günstigste.

Das Sofaprogramm Rolf Benz NUVOLA erhalten Sie bis zum 30.04.2019 in allen Stoffen der aktuellen Kollektion zum günstigsten Stoffpreis (= Preisgruppe 11). Weitere Informationen bei Ihren Rolf Benz Handelspartnern und unter rolf-benz.com

- Ladenstein Graz
- Rolf Benz Fuhrmann Wien
- Seliger Wien
- Grünbeck Wien
- Manzenreiter Linz
- See+Maschik Wels
- Famler Salzburg
- Aufschnaiter St. Johann
- Freudling Fügen
- Föger Telfs-Pfaffenhofen
- Rutar Klagenfurt Villach

**ROLF
BENZ**